

Protokoll der Sitzung des
Beirates Östliche Vorstadt am 11.5.2011

**Anwesend waren
vom Beirat**

Peter Rüdel
Elfi Siegel
Rainer Stadtwald
Steffen Eilers
Reinhard Werner
Alexia Sieling
Sabine Wohlers
Andreas Mackeben
Birgit Menz
Peter Kadach
Michael Jonitz
Daniel de Olano

vom Ortsamt

Robert Bücking - Vorsitz
Andrea Freudenberg - Protokoll

Gäste:

Frau Völkel, Herr Musiol Sen. für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Herr Köhler Planungsgruppe Grün

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.45 Uhr

Tagesordnung:

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Aktuelles
3. Sandstrand am Weserufer in der Pauliner Marsch
Diskussion des Konzepts mit den benachbarten Vereinen und interessierten Bürgern
und Bürgerinnen, die die Pauliner Marsch nutzen
Entscheidung über eine kleine oder große Lösungsvariante
4. Beschluss über die Gründung der „Stiftung Pauliner Marsch“
5. Kanalarbeiten in einigen Straßen im Ortsteil Fesenfeld
Entscheidung über das Verfahren für ein Bürgervotum über die Straßenoberfläche
6. Entscheidung über die Anträge auf Beiratsmittel
7. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
8. Verschiedenes

TOP 1

Anwohner vom Osterdeich sprechen die Forderung auf Schaffung einer Fußgängerüberwegung am Osterdeich in Höhe Treseburger Str./Blankenburger Straße an und bitten um nähere Informationen zum aktuellen Sachstand.

Herr Bücking erweist auf die Vereinbarung zwischen Beirat und Bauressort, in der festgelegt sei, dass sich der Beirat zur Hälfte an den Kosten beteiligen werde. Das könne erst dann passieren, wenn der SV Werder seine letzte vereinbarte Summe im Juni zahle.

Dann müsse einer der drei Ausführungsmöglichkeiten mit dem Bauressort ausgehandelt werden.

Die geforderte Geschwindigkeitsbegrenzung von 40 Km/h sei vom Bauressort-Verkehrsabteilung abgelehnt worden.

TOP 2 Entfällt

TOP 3

Bereits vor drei Jahren wurden dem Beirat das Projekt zur Anlegung eines Sandstrands an der Weser von Senator Loske präsentiert.

Der Beirat hatte seinerzeit das Projekt einer Uferrenaturierung unterstützt. Die Risiken und Nebenwirkungen sollten aber vorher gründlich bearbeitet und ein geeigneter Platz am Ufer in der Pauliner Marsch gesucht werden.

In der heutigen Sitzung bezieht sich Herr Musiol auf Renaturierungsprojekte in verschiedenen Bereichen, u.a. Rablinghausen.

Unter der Voraussetzung, dass die Fördermittel bewilligt werden, wäre der Deichverband der Projektträger und werde die Maßnahme umsetzen. Eine Abklärung mit der Bundeswasserstraßenbehörde müsse außerdem noch stattfinden.

Begonnen werden könnte mit der Maßnahme im Frühjahr 2012.

Herr Köhler von der Planungsgruppe Grün stellt daraufhin zwei Varianten für die Umsetzung vor.

Bei der ersten Variante würde sich ein rund 5500qm großer Sandstrand von der bereits vorhandenen Sandlinse (angrenzend an den Verein Kanu-Sport-Freunde) auf ca. 180 Meter Länge flussabwärts erstrecken.

Bäume, die laut Baumkataster nicht schützenswert seien, müssen gefällt werden und der Fußweg auf den Sommerdeich versetzt werden. Die beiden Steinbastionen bleiben dabei erhalten. Damit der Sand trotz Strömung gehalten werde, müsse am unteren Ende des Strandes eine Fußsicherung gebaut werden.

Die Kosten für die Maßnahme belaufen sich auf € 358.000.

Bei der zweiten, kleineren Variante würde die Sandlinse neben dem Gelände des Kanuvereins von Büschen, Schutt und Eisenteilen befreit und mit Sand aufgefüllt. Auf etwa 30 Meter Länge könne so ein 350 qm großer Sandstrand entstehen. Eine Fußsicherung sei hier nicht vorgesehen.

Die Kosten für diese Maßnahme belaufen sich auf € 42.000.

In der anschließenden Diskussion wird schnell deutlich, dass die zweite, kleinere Lösungsvariante eine breite Zustimmung findet.

Die anwesenden Anwohner des Osterdeichs, Parzellenbesitzer und Sportvereinsvertreter sprechen sich für die kleine Lösung aus. Es werden u.a. Nutzungskonflikte bei der großen Variante befürchtet, wenn Spaziergänger, Jogger und Radfahrer nur noch einen Weg gemeinsam nutzen können. Auch der bemerkenswerte Wildwuchs zwischen den Steinpackungen müsste abgeräumt werden. Diese Natur müsse geachtet und erhalten bleiben. Stattdessen sollte der Autoverkehr aus dem Bereich herausgenommen und Bänke bzw. kleine Treppeinstufen zum Verweilen errichtet werden.

Einige Besucher der Sitzung wünschen sogar den Ausbau der Wegeverbindung entlang des Flusses bis zur Erdbeerbrücke.

Die Beiratsfraktionen beziehen sich in ihren Wortmeldungen auf die vorgetragenen berechtigten Einwände, wie z.B. den Nutzungskonflikt. Die kleine Lösung sollte als Übergang angesehen werden mit der Option auf die große Lösung, wenn sich ein akzeptabler Umgang mit der Anlage abzeichnet. Es können Erfahrungen gesammelt werden, wie man mit evtl. auftretenden Problemen umgeht.

Der Beirat spricht sich einstimmig für die kleine Lösungsvariante aus, die mit den vorhandenen Mitteln umgesetzt werden solle.

In der nächsten Legislaturperiode besteht dann die Möglichkeit über erweiternde Varianten nachzudenken.

TOP 4

Herr Mackeben stellt den Zweck und die Aufgaben der zu gründenden Stiftung Pauliner Marsch vor.

Zweck der Stiftung sei, die Pauliner Marsch insbesondere für den Sport, die Bildung und die Naherholung zu erhalten, nachhaltig weiter zu entwickeln und zu gestalten.

Das Stiftungsvermögen werde zum Zeitpunkt der Errichtung aus € 100.000 bestehen.

Das seien die restlichen Mittel, die vom SV Werder im Zusammenhang mit dem Stadionausbau für die Pauliner Marsch im Juni 2011 gezahlt werden.

Ein Teil der Mittel soll nun in den Betrieb einer Photovoltaik-Anlage im Sportgarten genutzt werden. Der Sportgarten erhalte einen Kredit, um die Anlage auf dem Dach seiner Sportanlage installieren zu lassen.

Der Beirat begrüßt einstimmig die Gründung einer Stiftung.

Die Beiratsmitglieder bedanken sich bei Andreas Mackeben und Harald Deerberg für ihren Einsatz. Beide erhalten vom Beirat das Mandat, die Stiftungssatzung mit den Behörden abzustimmen und die Gründung der Stiftung Pauliner Marsch einzuleiten.

TOP 5

Hansewasser beabsichtigt in der Zeit von Juli bis September 2011 den Kanal in der Pagentorner Straße, Lindhornstraße, Wendtstraße und ein Teilstück der Straße Fesenfeld zu erneuern. Hinzu komme wahrscheinlich noch die Wernerstraße.

Zur heutigen Situation:

In der Lindhorn-, Wendt- und Wernerstraße liegt Sandsteingroßkopfpflaster, im Fesenfeld liegt Kleinpflaster und in der Pagentorner Straße Asphalt.

Da die Straßen nicht im Pflasterkataster aufgeführt seien, würden sie anschließend von Hansewasser asphaltiert werden. Aus diesem Grund muss heute eine Entscheidung über das Verfahren für ein Bürgervotum zur Straßenoberfläche getroffen werden.

Vom Beirat wird folgendes Verfahren vorgeschlagen und beschlossen:

1. In den betroffenen Straßen soll eine Befragung der Anwohner durchgeführt werden, in der die Bewohner zwischen den Alternativen Asphalt/ Pflaster wählen können.
2. Der Beirat begrüßt, dass das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) im Grundsatz bereit ist, das vorhandene Sandsteinpflaster wieder einzubauen.
3. Der Beirat begrüßt, dass das ASV die beiden Oberflächen alternativ ausschreiben wird. Der Beirat bittet darum, dass dies auch für die jetzt asphaltierte Pagentorner Straße geschieht.
4. Der Beirat bittet das ASV, das Pflastermaterial, das durch die Asphaltierung von Straßen und Plätzen an anderer Stelle anfällt, für die Straßen im Fesenfeld zwischenzulagern.
5. Welche Haltung der Beirat zur Frage der Übernahme von evtl. Mehrkosten einnimmt, muss ggf. später entschieden werden.

TOP 6

Die Beiratsmittel werden, wie von den Ausschüssen vorbereitet, einstimmig beschlossen. (siehe Anlage)

Lediglich beim Antrag FLUT gibt es zwei Gegenstimmen und beim Antrag Chinelo Theater eine Enthaltung.

TOP 7

Entfällt

TOP 8

Bebauung eines Grundstückes der Gewoba an der Hermine-Berthold-Straße/Georg-Bitter-Straße- Auslobung eines Bebauungsvorschlages

Die Architektenkammer lädt zur Jurysitzung und Präsentation der Entwürfe am 28.5.2011 ein und bittet um Benennung von zwei Mitgliedern aus dem Beirat.
Als Kandidaten werden Herr Werner, Herr Rüdell und Herr Böhme vorgeschlagen.
Herr Werner (11 ja-Stimmen) und Herr Rüdell (8 ja-Stimmen) werden benannt.
Herr Böhme erhält lediglich 4 ja-Stimmen.

Vorsitz:

Sprecher:

Protokoll:

Bücking

Rüdell

Freudenberg